

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **10 (1990)**

Heft 20

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alptraum eines Volkes - Analyse eines Traumas

Jean Villain unternimmt hier den Versuch, zu zeigen, wie die DDR regiert wurde und warum es schliesslich zur «Oktoberrevolution» kam.

«In dem winzigen, nahe der polnischen Grenze gelegenen Dorf, in dem wir leben, hatten wir seit langem schon gespürt, dass Entscheidendes nicht mehr stimmte», beschreibt Villain die Situation aus seiner Sicht, aus dem Alltag. Keine müde Mark sei mehr für die längst überfällige Erneuerung der Strassen locker gemacht worden. Wo doch die Tierzucht-Genossenschaft im Dorf hohe Gewinne abgeführt habe.

Immer wieder kommt der «gelernte DDR-Bewohner» Villain bei seinen Gesprächen auf derartige Ungeheimheiten zu sprechen. Mit der Distanz des «Hinzugekommenen», des Ausländers, befragte der Schweizer seine Interviewpartner. Diese sind fast ausnahmslos Männer, die vorher in den Zentren der Macht gearbeitet oder ihnen sehr nahegestanden haben. Keiner der Angefragten habe abgelehnt. «Nicht einer hatte etwas einzuwenden, vor offenem Mikrophon zu reden», wundert sich Villain.

*

Wie im Umschlagtext vermerkt, scheinen die Interviewpartner in der Tat ein starkes Bedürfnis verspürt zu haben, «über das Geschehene nachzudenken». – Dabei wäre es zuweilen interessant, zu erfahren, was Villain selber – nach dreissig Jahren DDR! – denkt, beziehungsweise was er dazu gelernt hat . . .

Sehr aufschlussreich aus heutiger Sicht ist weiter «Der Anfang vom Ende», ein Tonbandprotokoll der ersten demokratischen Prenzlauer Volksversammlung. Es gehe ihm

Jean Villain

Die Revolution verstösst ihre Väter

Aussagen und Gespräche
zum Untergang der DDR

Zytglogge

Br., 264 S., Fr. 28.-/DM 29.-80

nicht um Rechtfertigung, sagte Villain zu einem seiner Gesprächspartner (General Schwanitz, Stasi), sondern es gehe ihm um Begreifen dessen, was mehr oder weniger allen in der DDR widerfahren sei. Die wirklichen Ursachen wolle er kennenlernen.

Villains Interviews mit Vertretern aus Politik, Kultur und Religion ergeben eine differenzierte Analyse des DDR-Alltags, in dem Schönfärberei, Bespitzelung, Gehorsam, Befehlsempfängerei und Befehlsweitergabe zur Norm geworden war. Der letzte Satz in Villains «Postscriptum»: «Wenigstens ein Staatsvolk sind die Deutschen ja nun jetzt. Zu ihm werden aber auch jene zählen, die damals um der radikalen demokratischen Erneuerung aller – wirklich aller! – Bereiche der Gesellschaft auf die Strasse gingen und damit wahrscheinlich mehr Menschen zum Nachdenken brachten, als wir ahnen . . . Was mich trotz aller Wehmut hoffen heisst!«

Rolf Dörner

Limmattaler Tagblatt

Zytglogge

integro

Gesundheits- und Sozialmagazin des VPOD

Themen der schweizerischen Gesundheits- und Sozialpolitik stehen mehr denn je im Brennpunkt des aktuellen Interesses. Informativ und kritisch ergänzt Integro mit Hintergrundberichten die schnellebigen Tagesinformationen. Für Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen also unentbehrlich.

Aktuell im Dezember-Integro

- **Altwerden in Dänemark – Modelle für die Schweiz?**
- **Wohnen: Kein Platz für psychisch Leidende?**
- **Ethik und Öffentlichkeitsarbeit: Dürfen gemeinnützige Institutionen aggressiv werben?**

Wichtige Fragen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die zehnmal im Jahr in integro behandelt werden.

Interessante Rubriken

Lesetips zu Neuerscheinungen, eine Agenda mit Weiterbildungsangeboten, Kurzberichte aus Sozial- und Gesundheitspolitik und gewerkschaftliche Nachrichten aus den Bereichen sind in jeder Nummer zu finden.

Ausprobieren

Jeden Monat (ausser Juli/August) informiert integro die Beschäftigten aus dem Gesundheits- und Sozialbereich. Wie wäre es mit einem Lesetest?

integro kennenlernen, integro abonnieren

- Schickt mir bitte eine Probenummer!
- Ich möchte integro abonnieren. (Jahresabonnement für VPOD-Mitglieder Fr. 25.–, Nichtmitglieder Fr. 30.–.)

Name: _____

Adresse: _____

(Talon an: integro, Postfach, 8030 Zürich)